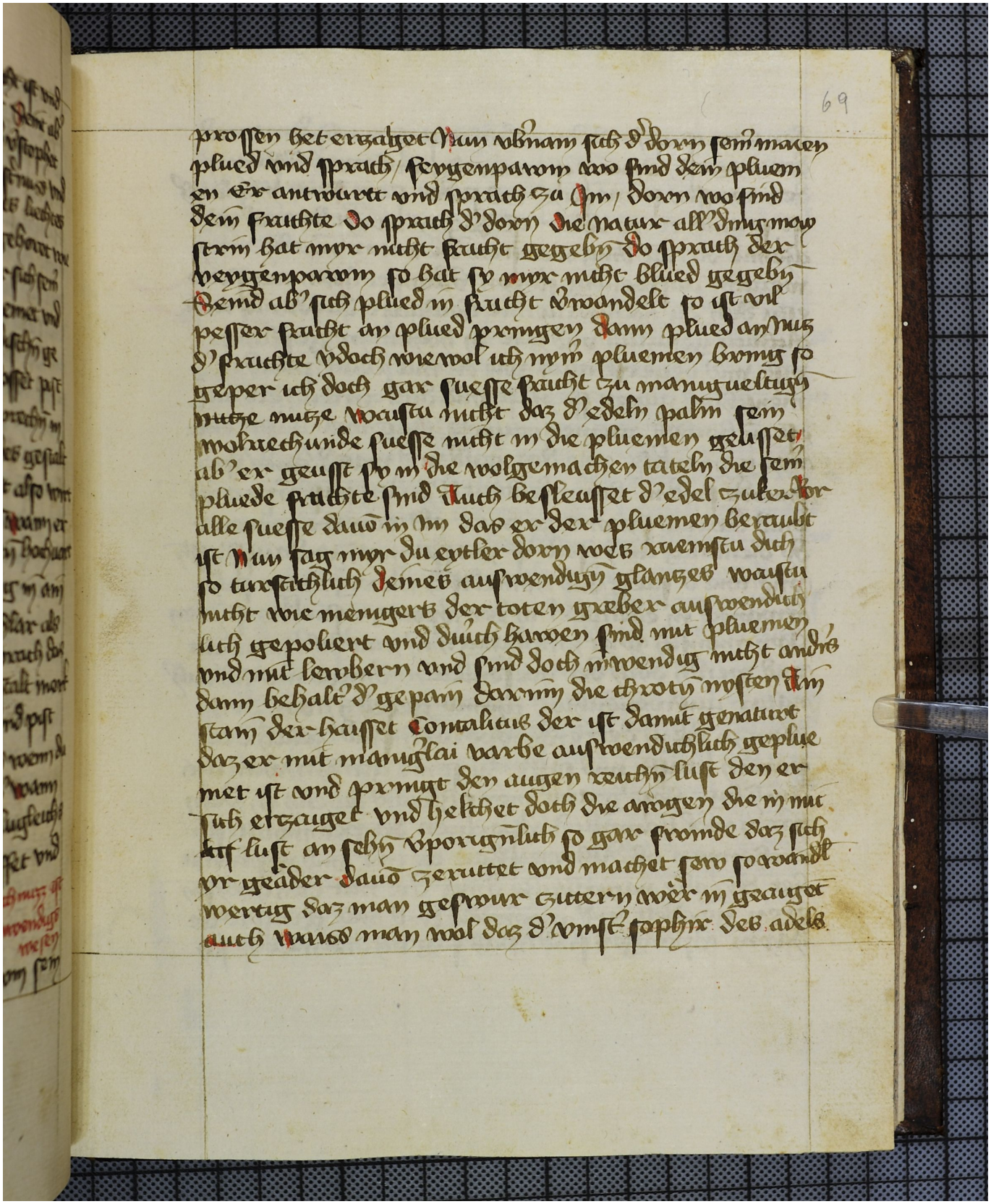
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



69

prossen bet ertzaiget Nun vbnam sich d' dorn sein macen
plued vnd sprach / Seygenparom wo sind dein pluem
en Er antwurt vnd sprach zu im / dorn wo sind
dein fruchte do sprach d' dorn die natur all' dinig mow
strum hat mir nicht frucht gegebn do sprach der
veygenparom so hat sy mir nicht blued gegebn
Demd ab' sich plued in frucht vrwandelt so ist vil
pesser frucht an plued premigen dann plued an nus
d' fruchte vdoch wiewol ich mym pluemen bromg so
geper ich doch gar suesse frucht zu manigueltigy
nutze nutze Waustu nicht daz d' edeln palm sein
mokrechunde suesse nicht in die pluemen geusset
ab' er geusst sy in die wolgemachen tateln die sein
pluede fruchte sind Auch besleusset d' edel zuckor
alle suesse dauo in im das er der pluemen beraubt
ist Nun sag myr du eytler dorn wers xuemstu dich
so turstichlich deines auswendigy glanzes Waustu
nicht wie menigerlei der toten greber auswendich
lich gepoliert vnd dwich hawen sind mit pluemen
vnd mit lewbern vnd sind doch inwendig nicht andrs
dann behalt d' gepain darumy die throty nosten im
stam der hausset Contalicus der ist damit genatiert
daz er mit manigfai varbe auswendichlich gepluem
met ist vnd premigt den augen reichn lust den er
sich ertzaiget vnd helchet doch die angen die in mit
lust an sehn vporugnlich so gar fromde daz sich
yr geader dauo zeruttet vnd machet sew so vrwandl
wertig daz man gesprow zuttern wer in geauget
auch Wauod man wol daz d' vomst sophix des adels